

**Das Finanzgesetz,
das Sie nicht
ignorieren dürfen**

**Das Finanzgesetz,
das Sie nicht
ignorieren dürfen**

Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen
Interesse von der Philadelphia Kirche Gottes herausgegeben.

© 2011, 2013 Philadelphia Church of God
All Rights Reserved

© 2024 Philadelphia Kirche Gottes
Alle Rechte vorbehalten

Deutsche Ausgabe der Broschüre: The Financial Law You Can't
Afford to Ignore

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika
Alle Bibeltexte in dieser Broschüre sind, sofern nicht
anders angegeben, der Lutherbibel 2017 entnommen.

Die heutige Gesellschaft verfügt über mehr Spielzeug und Annehmlichkeiten, als sich selbst die reichsten Könige der Antike je erträumt haben. Eiswürfel, iPods, Brillen, Online-Banking, Oldsmobiles von 1955, einwöchige Urlaube in O‘ahu. Doch ironischerweise plagen finanzielle Sorgen fast jeden. Es macht einfach keinen Sinn.

Wie können wir so viel haben und trotzdem so unglücklich sein?

Für jede Wirkung gibt es eine Ursache. Warum erreichen Sie Ihre finanziellen Ziele nicht? Was verhindert echte Zufriedenheit und Freude?

Dafür gibt es einen Grund – und eine Lösung.

Wenn Sie Gottes wichtigstes Gesetz zur Verwaltung Ihrer Finanzen mit ganzem Herzen studieren und umsetzen, werden Sie wahren Wohlstand erleben – garantiert. Es ist ein erprobter und bewährter Weg, um zusehends zufriedener und in Frieden zu leben. Sie können frei von finanziellen Sorgen sein!

Wahrscheinlich haben Sie es noch nie bemerkt, aber Ihr Geld gehört Ihnen nicht wirklich! Das ist richtig: Die Scheine in Ihrer Brieftasche, die Ziffern auf Ihrem Girokonto, die Zahlen neben den Aktien – nichts davon gehört Ihnen. Und so unglaublich das auch klingen mag, am Ende dieser Broschüre werden Sie sehen, warum das eine gute Sache ist.

Es gibt zwei vorrangige Ansprüche auf Ihr Geld.

Eine Forderung sind die Steuern. Ja, der gefürchtete und allseits verachtete Steuereintreiber hat Anspruch auf Ihr Geld. Tatsächlich ist es die Pflicht eines jeden Christen, die Steuern zu zahlen, die er oder sie schuldet. Gott befiehlt es.

Paulus schrieb: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, ist sie von Gott angeordnet“ (Römer 13, 1). Paulus spricht mit Nachdruck von „JEDEM MENSCHEN“.

Und er erklärt, dass Gott unseren Machthabern die Vollmacht gibt, Steuern zu erheben.

Weiter sagt Paulus: „Deshalb zahlt ihr ja auch Steuer; denn sie sind Gottes Diener, auf diesen Dienst beständig bedacht. So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt“ (Verse 6-7).

Jesus Christus selbst wurde mit der Frage konfrontiert, Steuern zu zahlen – Steuern, die die meisten Menschen seiner Zeit als ungerecht empfanden. Bei einer Gelegenheit versuchten einige der religiösen Führer, Christus auszutricksen, und fragten: „Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht?“ (Matthäus 22, 17).

Wenn Jesus sich gegen die Zahlung von Steuern aussprach, konnten sie ihn wegen seiner Rebellion gegen das römische Gesetz den römischen Beamten ausliefern. Und wenn er sie begünstigte, konnte er als pro-römisch kritisiert werden.

Aber Jesus hatte eine ruhige und weise Antwort, die niemand widerlegen konnte: „Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silbergroschen. Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Verse 19-21).

Die römische Regierung, ob gerecht oder ungerecht, war befugt, Steuern einzutreiben. Jesus rief nicht zu einer Steuerrevolte auf. Lesen Sie die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite: Sie werden keinen einzigen Fall finden, in dem einer von Gottes Männern einen Protest gegen eine menschliche Regierung anführte, es sei denn, die Regierung verlangte, dass sie gegen Gottes Gesetz handelten. Wenn Cäsar eine Steuer verlangte, dann musste die Steuer gezahlt werden.

Befolgen Sie die geltenden Steuergesetze, egal wie ungerecht sie Ihnen erscheinen mögen. Nehmen Sie alle Ausnahmeregelungen in Anspruch, die die Regierung zulässt – aber protestieren Sie niemals gegen die Besteuerung, indem Sie sich weigern, das Geforderte zu zahlen. Und betrügen Sie das System nicht. Es gibt viele Ausreden, um seine Steuern nicht zu zahlen. Einige Menschen in Amerika behaupten, dass die Bundeseinkommenssteuer „verfassungswidrig“ sei – trotz gegenteiliger Gerichtsurteile und einer Verfassungsänderung, die sie legal macht. Andere behaupten,

dass sie keine Steuern zahlen sollten, da die Regierenden des Landes die Steuergelder auf unmoralische Weise ausgeben – nicht wissend, dass der einzelne Bürger, sobald er Steuern gezahlt hat, nicht mehr dafür verantwortlich ist, wie das Geld ausgegeben wird.

Angesichts der immer höheren Steuerlast ist der Aufschrei verständlich, wenn auch fehlgeleitet. Es ist auch verständlich, dass die Menschen zunächst vor der Vorstellung zurückschrecken, dass es einen weiteren Anspruch – einen noch höheren Anspruch – auf Ihr Geld gibt.

Diese andere Forderung ist der *Zehnte an Gott*. Die Zahlung des Zehnten STEHT AN ERSTER STELLE.

ALLES GEHÖRT GOTT

Jesus Christus akzeptierte die Tatsache, dass es zwei Ansprüche auf das Einkommen einer Person gibt: Steuern von menschlichen Regierungen und Zehnten an Gottes Regierung. Jesus sagte: „So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, *und Gott, was Gottes ist!*“ (Matthäus 22, 21).

Aber mit welcher Berechtigung kann Gott ein Zehntel meines Einkommens beanspruchen? möchten Sie vielleicht wissen. Hier ist die Antwort direkt aus Ihrer Bibel.

Gott ist der große Schöpfer des Universums (1. Mose 1, 1). Als solcher gehört Ihm alles auf der Welt – jeder Dollar, jedes Pfund, jeder Euro. Gott sagt: „Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen“ (Psalm 24, 1). „Alles unter dem Himmel ist mein!“, sagt Gott (Hiob 41, 3).

„Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des HERRN, deines Gottes“ (5. Mose 10, 14). „Denn alles Wild im Walde ist mein und die Tiere auf den Bergen zu Tausenden. ... [D]enn der Erdkreis ist mein und alles, was darauf ist“, sagt unser Schöpfer (Psalm 50, 10, 12). Sogar das Geld ist Gottes Eigentum: „Denn mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der HERR Zebaoth.“ (Haggai 2, 8).

Ihr Schöpfer, der die Luft, die Sie atmen, und das Wasser, das Sie trinken, erschaffen hat, sagt Ihnen, dass all dies Ihm gehört – nicht Ihnen!

Aber den größten Teil meines Reichtums habe ich doch durch meine Arbeit erwirtschaftet, könnten Sie einwenden. Habe ich es nicht verdient?

Fragen Sie sich selbst: *Woher kommt* der Reichtum wirklich? Aller Reichtum kommt letztlich aus dem *Boden*. Sie haben ihn nicht produziert. Gott hat ihn geschaffen. Er hat den Boden und die ganze Erde unter ihm geschaffen. Sogar Ihre Fähigkeit, auf Ideen zu kommen, und die Energie, die Sie bei Ihren Denkprozessen aufwenden, wurden von Gott geschaffen.

Wenn Sie behaupten, ein Christ zu sein, müssen Sie zugeben, dass die gesamte Erde und alles, was auf ihr produziert wird, Gott gehört.

Aber Gott ist großzügig. Nachdem Sie Gott das erste Zehntel bezahlt haben, das ohnehin Ihm *gehört*, erlaubt Er Ihnen, die restlichen neun Zehntel zu behalten. Diese neun Zehntel sind der Lohn für Ihre Arbeit mit dem, was Gott ursprünglich geschaffen hat – einschließlich Ihres eigenen Geistes und Körpers!

Bedenken Sie das: Gott hat Sie aus dem Nichts erschaffen. Er erlaubt Ihnen, auf Seiner Erde zu arbeiten, ihre Ressourcen, Kräfte und Energien zu nutzen. Zu nutzen, was andere aus diesem Planeten herausgeholt haben, bei der Herstellung, dem Vertrieb, dem Verkauf, dem Kauf und der Investition. Welchen Beruf Sie auch immer ausüben, Sie arbeiten in Wirklichkeit in Partnerschaft mit Gott!

Dennoch hat Gott nur *10 Prozent* Ihres Einkommens für Seinen Gebrauch reserviert. Was für ein großzügiger Partner! Und nachdem Sie Gottes 10 Prozent ehrlich an Seinen auserwählten Vertreter gezahlt haben (Sie müssen nachweisen, wo Gottes Werk ist, und den Zehnten an die richtige Kirche zahlen), *erst dann* erklärt Gott die anderen 90 Prozent rechtmäßig zu den Ihren. Unsere neun Zehntel gehören uns eigentlich erst, wenn wir Gott *seinen* Zehnten gezahlt haben.

Vergessen Sie nicht, dass Gott der wichtigste Partner in Ihren finanziellen Angelegenheiten ist. Wenn Sie es versäumen, Ihm zu zahlen, was Ihm gehört – volle 10 Prozent – dann machen Sie sich des *Diebstahls* schuldig!

Denken Sie nie, dass Sie den Zehnten geben. Sie zahlen den Zehnten. Sie waren nie dazu da, um „verschenkt“ zu werden. Wenn jemand seine Steuern nicht bezahlt, hat er das Gesetz der Menschen gebrochen und wird dafür bestraft,

wahrscheinlich mit Gefängnis. Diejenigen, die Gottes Gesetz brechen, indem sie sich weigern, Seinen Zehnten zu zahlen, kommen unter finanzielle und geistliche Strafen – finanzielle Flüche für den Ungehorsam gegenüber Gott!

DER ZEHNTE IST FÜR HEUTE

Okay, ich gebe zu, dass Gott technisch gesehen die Autorität hat, den Zehnten zu verlangen, aber verlangt Er ihn heute? werden Sie vielleicht fragen.

Da Gottes Gesetze für finanziellen Erfolg seit Beginn der Schöpfung in Kraft waren, gaben rechtschaffene Menschen schon lange vor der Zeit des alten Israel den Zehnten ab. Mehr als 400 Jahre bevor Gott Israel aus Ägypten herausführte, gab Jakob den Zehnten (1. Mose 28, 22). Jakobs Vater, Isaak, gab den Zehnten. Und sein Vater Abraham gab den Zehnten an Melchisedek, den König von Jerusalem, das Wesen, das später zu Jesus Christus wurde (1. Mose 14, 20).

Auch das alte Israel gab den Zehnten. Weil die Israeliten in der Gefangenschaft Gottes Gesetze vergaßen, wurde ihnen der Zehnte in der Wüste wieder eingeführt. Damals beschloss Gott, dass der Zehnte an die neu gegründete levitische Priesterschaft gezahlt werden sollte. Dieses System des Zehnten war bis zur Zeit des Neuen Testaments in Kraft.

Jesus Christus und die Apostel bestätigten, dass auch der Zehnte rechtmäßig ist. In Matthäus 23, 23 sagte Jesus, dass geistliche Qualitäten wie Urteilsvermögen, Liebe, Barmherzigkeit und Glaube wichtiger seien als das sorgfältige und strenge Zahlen des Zehnten für jedes Pflänzchen, das in deinem Garten wachsen könnte – vor allem, wenn diese Strenge zu Selbstgerechtigkeit führt. Aber Christus sagte auch, „das andere nicht ungetan zu lassen“ – nicht zu versäumen, den vollen Zehnten zu zahlen, wie Gott es befohlen hat! Und denken Sie daran, dass zu der Zeit, als Christus diese Worte sprach, die Menschen auch gezwungen waren, römische Steuern zu zahlen!

Nach dem Tod und der Auferstehung Christi wurde Christus unser ewiger Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks (Hebräer 7), das Haupt der Kirche Gottes. Paulus weist ausdrücklich darauf hin, dass das Melchisedekische Priestertum dem levitischen überlegen ist. Nach der Auferstehung Christi hat

Gott die Zahlung des Zehnten an die Diener Jesu Christi, die das Evangelium verkünden, wieder eingeführt (1. Korinther 9, 13-14).

Das Entrichten des Zehnten war seit Beginn der Existenz des Menschen auf der Erde eine eindeutige Forderung und ist auch heute noch eine Forderung. Aber es ist die Aufgabe der Christen, herauszufinden, durch welche Kirche Christus heute wirkt. Gott hat gesagt, dass Er uns niemals verlassen oder aufgeben wird (Hebräer 13, 5), und Er ist nicht der Urheber von Verwirrung (1. Korinther 14, 33). Er sendet Seine Botschaft heute durch eine Kirche aus. Er tut Sein Werk durch eine Gruppe von Menschen. Es reicht nicht aus, 10 Prozent Ihres Geldes an wen auch immer zu zahlen: Sie müssen es an die Organisation zahlen, mit der Gott zusammenarbeitet. Sie müssen die Kirche Gottes finden.

DER ZEHNTE BEI VERSCHULDUNG

Sobald ein Mensch erkennt, dass er den Zehnten zahlen muss, muss er Gott sofort an die erste Stelle seiner Finanzen setzen – unabhängig von seiner aktuellen Situation.

Aber was ist, wenn ich Schulden habe? werden Sie sich vielleicht fragen. *Ich glaube nicht, dass es richtig wäre, den Zehnten zu geben, bevor ich meine Schulden bezahlt habe.*

Ja, es ist richtig, Gott zuerst zu bezahlen. „Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode“ (Sprüche 14, 12; siehe auch Sprüche 16, 25). Die wichtigste Schuld, die Sie haben, ist die gegenüber *Gott!* Wenn Sie anfangen, Gott zu gehorchen, wird er Ihnen helfen, den Rest Ihrer Gläubiger zu bezahlen. Viele sind verschuldet, *weil* sie nicht den Zehnten geben!

Was unsere materiellen und finanziellen Bedürfnisse und sogar unsere Schulden betrifft, so ermahnt uns Gott: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Matthäus 6, 33).

Was auch immer Sie Gott schulden, weil Sie ihn in der Vergangenheit beraubt haben, ist Er bereit zu vergeben und auszugleichen. Aber was Gott erwartet, ist Ihr *Gehorsam*, sobald Sie Seinen Weg kennen. Von diesem Zeitpunkt an ist Er strengstens für Sie verantwortlich!

Stellen Sie sich diese Frage: Würden Sie Ihre persönlichen Schulden mit dem Geld bezahlen, das Ihnen ein anderer anvertraut hat? Wenn ein Banker das tut, nennt man ihn einen Veruntreuer!

Rebellion beim Zehnten führt zu Leid und Wohlstandsverlust.

Der Weg, Gott als Partner zu behalten und zu wissen, dass Er Sich um Ihre Interessen kümmert, besteht darin, Ihm beim Geben des Zehnten zu gehorchen. Gott sorgt dafür, dass diejenigen, die in einer finanziellen Partnerschaft mit Ihm stehen, Erfolg haben. Er inspiriert Sie zu klugen finanziellen Entscheidungen, initiiert günstige Gelegenheiten und schenkt Ihnen andere materielle Segnungen, wenn Sie *Ihn* – und nicht etwa hundert Dollar mehr – an die erste Stelle setzen. Wenn Sie verschuldet sind, nehmen Sie Gott *zuerst* in Ihre Partnerschaft auf und beobachten Sie, wie Er Sie zum Wohlstand führt, bis Sie endlich schuldenfrei sind! Der richtige Zehnte ist die Lösung, um Ihre finanziellen Sorgen zu beenden. Denken Sie daran, dass die Schulden, die Sie Gott schulden, *an erster Stelle* stehen. Gott möchte wissen, wie sehr Sie sich für Ihn und Sein Werk einsetzen.

Natürlich dürfen Sie Gott nicht den Zehnten geben, weil Sie sich revanchieren wollen. Das ist die falsche Einstellung, und Gott kann Sie nicht segnen, wenn Sie eine egoistische Haltung einnehmen. Sie müssen Gott den Zehnten geben, weil es Sein Gebot ist und Sie Ihm gehorchen wollen. Aber Seien Sie versichert, dass Gott diejenigen reichlich segnet, die Ihn bei allem, was sie tun, an die erste Stelle setzen, auch bei ihren Finanzen. Das ist ein Gesetz!

Aber ich kann es mir einfach nicht leisten, den Zehnten zu geben, wird sich sicher jemand beschweren. Die Wahrheit ist, dass Sie es sich nicht leisten können, *es nicht zu tun!*

PRÜFT MICH HIERMIT ...

Aber Gott benutzt finanzielle Segnungen, um uns zu motivieren, Seinen Lebensstil zu leben. „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit“, fordert Gott heraus, „ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle“ (Maleachi 3, 10). Gott hat tausend Möglichkeiten, Sie zu segnen, Ihr Geld zu vermehren und Ihnen viele materielle Segnungen zu geben – wenn Sie niemals zulassen, dass diese Segnungen zwischen Sie und Ihn kommen.

Wenn Sie Landwirt sind, schickt Gott den Regen und die Sonne, wenn Ihre Ernte es braucht. Er sorgt dafür, dass Ihre Fahrzeuge länger halten, Ihre Garderobe weiter reicht und Ihr

anderes Eigentum geschützt wird. Wenn Sie *fleißig arbeiten* und Ihm treu Seinen Anteil zahlen, arbeitet Er *mit Ihnen zusammen*, segnet Ihre Bemühungen und bewirkt, dass Ihre Partnerschaft mit Ihm *mehr* einbringt und mehr verdient!

Diejenigen, die treu den Zehnten geben, stellen fest, dass die 90 Prozent, die übrig bleiben, *mehr* bewirken als die 100 Prozent, die sie vorher hatten! Wenn man anfängt, sich ganz auf Gott zu verlassen, gibt es in der Regel keine teuren Arztrechnungen mehr, es gibt keine Missernten mehr, die Geschäfte sind erfolgreich, und Notfälle treten seltener auf – neben anderen Segnungen.

Im Laufe der Jahre haben Tausende von Menschen bemerkt, dass es ein ungeschriebenes Gesetz zu geben scheint, das sich nicht auf dem Papier abbilden lässt. Man kann es nicht in einem Haushaltsplan festhalten, aber wenn man im Glauben handelt und gehorcht, wird man von einem Gesetz gesegnet, das bewirkt, dass das Geld immer weit genug reicht!

Gleichzeitig ist der Zehnte, das Gott für Sich Selbst reserviert, hat bedeutend genug, um die Menschen dazu zu bringen, bewusster mit ihrem Geld umzugehen – sie dazu zu bringen, *einen Haushaltsplan aufzustellen* und *zu planen* – sie dazu zu bringen, es *effizienter* zu nutzen.

EINE ÜBUNG DES GLAUBENS

Es braucht *Glauben*, um mit dem Zehnten zu beginnen, besonders wenn die Finanzen bereits angespannt sind. Aber der Zehnte *stärkt* diesen Glauben. Der *treue* Zehntenzahler betet Gott auf greifbare, buchstäbliche Weise an. Er lernt, Gott in einer realistischen, praktischen, alltäglichen Weise zu sehen. Er lernt, sich auf die Verheißungen Gottes *zu verlassen*. Sein Glaube wird geprüft, geübt und gestärkt. Er lernt, dass Gottes Weg wirklich funktioniert.

Geben Sie niemals den Zehnten auf! Gehorchen Sie Gott *beharrlich*, auch wenn Sie nicht glauben, dass Sie sofort finanziell gesegnet werden. Leisten Sie Ihren Beitrag mit *Eifer* und *Glauben*, und *erwarten Sie* ruhig und zuversichtlich, dass Gott Sein Versprechen hält, egal wann und wie. Gott *wird* Sein Versprechen halten.

Herbert W. Armstrong erzählte einmal die Geschichte eines Mannes, der in einer kleinen Stadt in Oregon während der

großen Depression ein Lebensmittelgeschäft eröffnete. Dieser Mann hatte den ärmsten Standort der Stadt, verfügte über wenig Kapital und weigerte sich, Tabak zu verkaufen. Viele Leute dachten, er hätte keine Chance zu überleben. Nicht viele Menschen hätten es gewagt, ein ganzes Zehntel ihres Bruttoeinkommens zu zahlen – vor allem, wenn sich das Land in seiner schlimmsten wirtschaftlichen Lage befand. Aber dieser Mann tat es.

Dieser Mann ging aus dem Glauben heraus und machte Gott zu seinem Partner, indem er Ihm bezahlte, was Ihm gehörte. Und was geschah? Dieser Mann war der *einzigste Lebensmittelhändler in der Stadt*, der den Sturm der Depression erfolgreich überstanden hat. Als die Depression zu Ende ging, war er in der Lage, richtig zu florieren.

In einem anderen anschaulichen Beispiel erzählte Herr Armstrong, dass ein großer kommerzieller Gemüsebauer in Oregon überflutet wurde, als der Santiam River über die Ufer trat. Es war das verheerendste Hochwasser seit Jahren. Der größte Teil der bereits gepflanzten und wachsenden Ernte des Landwirts wurde überschwemmt.

„Ich war entsetzt“, erzählte Herr Armstrong. „Aber er schien überhaupt nicht beunruhigt zu sein.“

„Ich denke an zwei Versprechen, die Gott mir gegeben hat“, sagte der Bauer. „Das eine ist, dass alle Dinge denen, die den Ewigen lieben, zum Guten gereichen. Das andere: Gott hat versprochen, denjenigen zu beschützen und zu fördern, der Ihm seinen Zehnten zahlt. ... Jetzt kann ich noch nicht sehen, wie dieses scheinbare Unglück zu meinem Besten wirken kann – aber ich weiß, dass es so sein wird, weil Gott es gesagt hat, und deshalb danke ich Ihm und preise Ihn, anstatt zu murren.“

Dann gingen die Fluten zurück. Zum Erstaunen aller wurde die Ernte des Landwirts nicht beschädigt, mit Ausnahme eines kleinen Beetes mit Spätgemüse, für das es in der Saison noch nicht zu spät war, um es neu zu pflanzen.

Aber das Erstaunlichste war Folgendes. Das benachbarte Land seines Nachbarn, das praktisch identisch war und ebenfalls überschwemmt wurde, war völlig zerstört – und für ihn war es zu spät, um neu zu pflanzen. So viele Bauern hatten ihre Ernte in der Flut verloren, dass der Bauer, der den Zehnten bezahlt hatte, bei der Ernte einen noch höheren Preis für sein Gemüse erhielt.

Gott war sein Geschäftspartner.

Ein Absolvent des Herbert W. Armstrong College erzählte die folgende Geschichte.

Der Onkel des Studenten hatte finanzielle Schwierigkeiten. Er hatte nie den Zehnten gegeben. Seine Frau, die kein eigenes Einkommen hatte, gab den Zehnten von dem Geld, das sie von den staatlichen Familienschecks erhielt. Der Mann glaubte einfach nicht, dass er es sich leisten und trotzdem für seine Familie sorgen könnte.

Der Mann züchtete unter anderem Schafe. Eines Jahres, als es an der Zeit war, die Lämmer auf den Markt zu bringen, beschloss der Mann, einen Schritt auf den Glauben zuzugehen und *den Zehnten* auf den Erlös *zu geben*, obwohl er das Geld, das er erwarten konnte, wirklich brauchte. Als der Tag der Versteigerung kam, war der Onkel schockiert, dass er *doppelt so viel* für seine Lämmer erhielt wie fast alle anderen Verkäufer.

Einer seiner Freunde war erstaunt, dass er einen so hohen Preis erhielt, während die anderen Schafe, die für so wenig Geld verkauft wurden, so ähnlich waren. Aber der Mann wusste, was geschehen war.

Und der Segen war noch nicht zu Ende. Zur gleichen Zeit wurde in der Nähe des Grundstücks des Mannes eine neue Ölpipeline gebaut. Die Pipelinegesellschaft bot ihm eine bestimmte Summe für die Erlaubnis, sein Grundstück zu durchqueren. Bevor er den endgültigen Vertrag aushandelte, beschloss der Onkel des ehemaligen Studenten, den Zehnten von dem zu geben, was er durch diesen unvorhergesehenen Segen erhalten würde. Die Pipelinegesellschaft und der Mann einigten sich auf eine Entschädigung, mit der er zufrieden war.

Einige Wochen später rief ihn die Pipelinegesellschaft jedoch zurück. Der Onkel hatte sofort ein ungutes Gefühl, dass die Ölgesellschaft anrief, um den Betrag zu senken, obwohl der Vertrag unterzeichnet war. Er nahm den Hörer ab. Zu seiner großen Überraschung rief die Ölgesellschaft an, um ihm mitzuteilen, dass sie ihre Schätzungen neu bewertet hatte und ihre Zahlung an den Onkel um 30 Prozent erhöhen würde – etwas, das man von großen Unternehmen praktisch nicht kennt. Auch hier wusste der Onkel, warum das geschah.

Aber der Segen war erst der Anfang. Als der Onkel das nächste Mal mit seinen Schafen zum Markt ging, wurden seine Schafe diesmal für ein Drittel mehr verkauft als die des nächsthöheren

Verkäufers – wieder ohne ersichtlichen Grund. Und es gibt noch mehr. Die Stadt, an die ein Teil seines Grundstücks angrenzte, beschloss, einen Teil seines Grundstücks umzuzonen, damit es für Wohnbebauung genutzt werden konnte. Seit etwa sieben Jahren kämpfte er vergeblich darum, die Stadtverwaltung zu diesem Schritt zu bewegen. Jetzt konnte er sein Grundstück plötzlich mit einem guten Gewinn verkaufen. Auch dies geschah fast unmittelbar nachdem er mit dem *Zehnten* begonnen hatte. Der Zehnte zahlte sich in hohem Maße aus. Es überrascht nicht, dass dieser Mann ein eifriger Geber des Zehnten geblieben ist.

Dies sind nur einige von Tausenden anschaulicher Beispiele für den Segen, den das Zahlen des Zehnten bringen kann. Natürlich wird nicht jeder, der den Zehnten zahlt, solch dramatische und sichtbare Ergebnisse erleben. Aber Sie können sicher sein, dass die Segnungen da sein werden. Es ist ein Gesetz! Gott verspricht nicht, Sie reich zu machen, aber Er verspricht, dass es Ihnen gut gehen wird und dass es Ihnen nie an etwas fehlen wird, was Sie brauchen.

WIE DER ZEHNTE FESTGESETZT WIRD

In der Heiligen Schrift heißt es, dass Gott den Zehnten auf Ihren „Ertrag“ erhebt (5. Mose 14, 22). Was bedeutet das aus heutiger Sicht? Mit „Ertrag“ ist der Betrag gemeint, der *über* die Kosten *hinausgeht*, die bei der Herstellung des Produkts anfallen. Wenn Sie gegen Bezahlung arbeiten, geben Sie den Zehnten auf den *Bruttobetrag* Ihres Einkommens. Wenn Sie Landwirt oder Selbständiger sind, müssen Sie ein volles Zehntel Ihres bereinigten Bruttoeinkommens zahlen (Ihr Einkommen *abzüglich* etwaiger Verluste oder Gemeinkosten). Sie können die Kosten für angestellte Mitarbeiter absetzen, nicht aber Ihre eigene Arbeit oder die Ihrer Familie. Steuern sind *nicht* absetzbar.

Der maximale Zeitraum, über den Sie Ihren Zehnten berechnen können, ist ein Jahr (gleicher Vers). Wenn Ihr Unternehmen oder Ihr landwirtschaftlicher Betrieb am Jahresende einen Nettoverlust ausweist, schulden Sie *keinen* Zehnten. Allerdings können Sie den Verlust eines Jahres nicht von der Erhöhung im folgenden Jahr abziehen.

Normalerweise ist es am besten, mit dem Zehnten nicht bis zum Jahresende zu warten, sondern den Zehnten auf jeden größeren

Einkommensbetrag zu zahlen – auf jeden Gehaltsscheck, wenn Sie ein Gehalt beziehen – sobald Sie ihn erhalten.

Was tun Sie, wenn Sie kein Einkommen beziehen oder Empfänger von Bundesleistungen oder Renteneinkommen sind?

Die Bibel sagt, dass der Mann das Haupt der Frau ist (1. Korinther 11, 3). Wenn der Ehemann ein Ungläubiger ist, der nicht den Zehnten gibt, sollte die Ehefrau es nicht auf sich nehmen, ohne seine Erlaubnis den Zehnten von einem Teil seines Einkommens zu geben. Wenn sie ein eigenes Einkommen hat, ist sie natürlich verpflichtet, den Zehnten von ihrem Zuwachs zu zahlen. Das Gleiche gilt für unterhaltsberechtigte Teenager.

Bezieher von Sozialleistungen brauchen keinen Zehnten zu geben, da Sie den Zehnten auf Ihre Bruttolöhne zahlen müssen. Wenn Sie arbeitsunfähig sind oder Arbeitslosengeld beziehen, müssen Sie ebenfalls keinen Zehnten für die erhaltene Unterstützung geben, da es sich hierbei nicht um Erwerbseinkommen handelt. Auch Schenkungen müssen nicht mit dem Zehnten belegt werden.

Wenn Sie Kapitalerträge haben, wie Dividenden oder Zinsen, sollten Sie den Zehnten geben. Wenn ein Sparkonto oder eine Staatsanleihe jährlich 1000 Dollar an Zinsen abwirft, würden Sie 100 Dollar abgeben. Wenn Sie eine Aktie für 10 Dollar kaufen und sie später für 100 Dollar verkaufen, beträgt Ihr Gewinn 90 Dollar. Sie würden also den Zehnten in Höhe von 9 Dollar geben. Wenn jedoch eine andere Aktie, die Sie *in diesem Jahr* verkauft haben, 90 Dollar verloren hat, wäre Ihr Nettogewinn gleich Null, so dass Sie keinen Nettozuwachs hätten, der den Zehnten wert wäre.

Wenn Sie weitere Fragen zur Berechnung des Zehnten oder überhaupt Fragen zum Zehnten haben, können Sie sich gerne an unsere Abteilung für persönliche Korrespondenz wenden, um konkrete Antworten zu erhalten.

DER SEGEN DES GEBENS VON OPFERGABEN

Nun müssen wir uns mit der biblischen Lehre über die *Opfergaben befassen* – das, was nicht bezahlt, sondern Gott für Sein Werk *gegeben* wird. „Geben ist seliger als nehmen“, das ist es, was wir lernen müssen (Apostelgeschichte 20, 35).

Gott hält das Geben von Opfergaben für genauso wichtig wie den Zehnten zu geben. Maleachi 3, 8 zeigt, dass es eine ebenso

große Sünde ist, keine Opfergaben zu geben, wie den Zehnten nicht zu zahlen.

Aber das Volk Gottes liebt es zu geben. Als die alten Israeliten *aufgefordert wurden*, freiwillige Gaben für den Bau der Stiftshütte zu geben, waren ihre Gaben so groß, dass sie *daran gehindert werden* mussten, mehr zu geben (2. Mose 25, 1-2; 35, 29; 36, 6-7). Auch zur Zeit König Davids gaben die Israeliten äußerst großzügige freiwillige Gaben für den Bau des Tempels (1. Chronik 29, 3-9, 17). Der Zehnte und das Geben von Opfergaben wurden immer dann fortgesetzt, wenn die Nation auf dem richtigen Weg war, wie zur Zeit Hiskias (2. Chronik 31, 11-12, 14) und zur Zeit Esras (Esra 2, 68-69). Und zur Zeit des Paulus wurden bestimmte Gemeinden, wie die Galater, wegen ihrer Großzügigkeit besonders hervorgehoben (1. Korinther 16).

Die Bibel zählt auch bestimmte Tage auf, an denen Gott sagt, dass „freiwillige Opfer“ gegeben werden sollen (5. Mose 16, 10, 16-17; 12, 5-6).

Wenn Gottes Volk Seine Opfergaben treu darbringt, wird es von Gott gesegnet (2. Chronik 31, 10). Heutzutage ist einer der Nebeneffekte großzügiger Opfergaben, zumindest in den Vereinigten Staaten, die Verringerung der Einkommenssteuer, da die Regierung den Zehnten und die Opfergaben als Einzelposten in der Einkommenssteuererklärung absetzen kann.

WO IST IHR HERZ?

Ihre Einstellung zum Geben verrät viel über Ihr Herz für Gott. Gott verwendet den Zehnten und die Opfergaben, um der Welt Sein Evangelium von Frieden, Wohlstand, Freude, Glück und ewigem Leben zu verkünden. Ist es für Sie wichtig, dass diese Botschaft verkündet wird?

Die Welt steht unter einem Fluch, weil es ihr an dieser Erkenntnis mangelt. Diejenigen, denen Gott seine Wahrheit offenbart hat, sind in der Lage eines Menschen, der einen großen „Schatz im Acker“ oder „eine kostbare Perle“ gefunden hat (Matthäus 13, 44-46). Gott macht Sie dafür verantwortlich, was Sie daraus machen! Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel verlangt (Lukas 12, 48).

Der durchschnittliche amerikanische Protestant spendet sehr wenig an seine Kirche – weniger als 1 Prozent seines Einkommens! Das ist weniger als ein Zehntel des von Gott gebotenen Zehntels!

Warum erzählen wir Ihnen das? Nicht um unseretwillen, sondern um euretwillen!

Wir sagen mit dem Apostel Paulus in aller Aufrichtigkeit: „Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich zugunsten eurer Rechnung mehrt“ (Philipper 4, 17; Elberfelder Bibel). Wir „suchen nicht das Eure, sondern euch“ – „zu eurer Erbauung“! (2. Korinther 12, 14-19).

Das große finanzielle Grundgesetz des Zehnten ist Ihnen gezeigt worden. Jetzt müssen Sie es befolgen – zu Ihrem eigenen Besten!

In all den Jahren, in denen die Zeitschrift *Philadelphia Posaune* und die gesamte andere Literatur der Philadelphia Kirche Gottes produziert wurde, ist nicht ein einziges Mal ein Preis verlangt worden.

Schauen Sie sich alle Ihre Zeitschriften die *Posaune* und die *Königliche Vision*, alle Ihre Bücher und Broschüren an. Denken Sie an all die Schlüssel Davids-Programme, die Sie gesehen haben, und an all die kostenlosen Inhalte auf der Website diePosaune.de. Multiplizieren Sie das mit Hunderttausenden von Abonnenten der Posaune, und Sie wissen, dass das Werk Gottes eine enorme Menge an Geld für Forschung, Schreiben, Druck und Porto ausgibt!

Weitere Millionen wurden vor Gericht für die Urheberrechte an Geheimnis der Zeitalter, Die fehlende Dimension im Sexualwissen, Das unglaubliche Potential des Menschen, Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung, Die wunderbare Welt von morgen – ein Blick in die Zukunft und etwa ein Dutzend anderer Bücher und Broschüren von Herbert W. Armstrong ausgegeben, damit Gottes Werk Ihnen diese wertvollen Werke zur Verfügung stellen konnte.

Doch nicht ein einziges Mal hat die Kirche Gottes einen einzigen Penny gefordert. Nicht damals, nicht heute und auch nicht in Zukunft. Wie ist das möglich? Wegen des Gesetzes Gottes!

Aber wir fordern Gott, den Allmächtigen, auf, Sein Gesetz über den Zehnten zu beweisen. Beweisen Sie, dass Er Sie segnen wird, indem Sie Ihm das bezahlen, was Er Ihnen gegeben hat, was Sie Ihm schulden! Schauen Sie, ob Er nicht einen reichen Segen ausschütten wird, wie Er es versprochen hat!

Jesus Christus sagte: „Wenn ihr dies wisst – selig seid ihr, wenn ihr's tut“ (Johannes 13, 17). Derselbe Christus inspirierte Jakobus zu schreiben: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein. ... Wer aber sich vertieft in das vollkommene Gesetz der Freiheit

und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seinem Tun“ (Jakobus 1, 22, 25).

Für jede Wirkung gibt es eine Ursache! Segen gibt es bei Gehorsam, Fluch bei Ungehorsam.

Wo stehen Sie mit Gott – gerade jetzt, heute?

Jesus sagte: „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Matthäus 6, 21). Verstehen Sie, was diese große geistliche Wahrheit wirklich bedeutet? Die einzigen Menschen, die geistlich wachsen und sich entwickeln – die in der Gnade und in der Erkenntnis des Reiches Gottes wachsen –, sind diejenigen, deren Herz wirklich an dem hängt, woran Gott Sein Herz hängt: am Werk Gottes. Sie sind diejenigen, die treu den Zehnten zahlen und großzügige Opfergaben geben!

In jedem Fall sind diejenigen, die mit dem christlichen Leben begonnen haben, aber es versäumt haben, den Zehnten zu geben und regelmäßig zu opfern, geistlich rückwärts gegangen und haben sich immer weiter von Gott entfernt!

Zwei Wege – und nur zwei – stehen vor Ihnen offen. Der eine ist der Weg des Gehorsams gegenüber Gott – der Weg, der zum ewigen Leben führt. Der andere Weg ist der des Ungehorsams – der Weg, Gott selbstsüchtig zu berauben (Maleachi 3, 8).

Es steht viel auf dem Spiel! Wir haben die Wahrheit so deutlich gemacht, wie wir können. Dies sind die Alternativen, die Gott uns allen vorlegt. Und Er befiehlt uns, zu wählen! (5. Mose 30, 19).

Möge Gott Ihnen helfen, die richtige Wahl zu treffen, damit Sie hier und jetzt wunderbar gesegnet werden und schließlich ewiges Leben und eine hohe Belohnung in Seinem Reich erhalten, wenn Christus wiederkommt!

KONTAKTINFORMATION

So erreichen Sie die Philadelphia Kirche Gottes, um Literatur zu bestellen oder um einen Besuch von einem der Prediger Gottes zu erbitten:

WELTWEITE POSTANSCHRIFTEN

VEREINIGTE STAATEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083

KANADA: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0

KARIBIK: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, W.I.

GROSSBRITANNIEN, EUROPA UND NAHER OSTEN:
Philadelphia Church of God, P.O. Box 16945,
Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom

AFRIKA: Philadelphia Church of God, Postnet Box 219,
Private Bag X10010, Edenvale, 1610, South Africa

AUSTRALIEN, DIE PAZIFIKINSELN, INDIEN UND SRI LANKA:
Philadelphia Church of God,
P.O. Box 293, Archerfield, QLD 4108, Australia

NEUSEELAND: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton 3246

PHILIPPINEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 52143, Angeles City Post Office, 2009 Pampanga

LATEINAMERIKA: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083, United States

VERBINDEN SIE SICH MIT UNS

WEBSITE: diePosaune.de

BRIEFE: info@diePosaune.de

TELEFONISCH: +32 2 808 88 30

FACEBOOK: facebook.com/diePosaune.de

TWITTER: [@diePosaune_](https://twitter.com/diePosaune_)

Updated on December 30, 2024

GERMAN—The Financial Law You Can't Afford to Ignore